

Afrikanische Schweinepest

Deutschland:

Am 10.09.2020 wurde erstmals in Deutschland der Ausbruch der ASP bei einem tot aufgefundenen Wildschwein in Brandenburg, im Landkreis Spree-Neiße amtlich festgestellt. Ende Oktober wurde auch in Sachsen die ASP bei Wildschweinen nachgewiesen. Insgesamt wurde im vergangenen Jahr 2020 bei 403 Wildschweinen aus den betroffenen Gebieten in Brandenburg und Sachsen das ASP-Virus festgestellt. Das Geschehen setzt sich auch in diesem Jahr weiter fort.

Brandenburg:

Der erste Kadaver wurde ca. 7 km von der deutsch-polnischen Grenze aufgefunden. Zunächst waren die vier Landkreise Spree-Neiße, Oder-Spree, Dahme-Spreewald und Märkisch-Oderland betroffen. Um die Gebiete wurden insgesamt drei Kerngebiete eingerichtet. Dazu zwei gefährdete Gebiete (Märkisch-Oderland Oder-Spree/Spree-Neiße) sowie eine gemeinsame Pufferzone. Die Pufferzone wurde in nördlicher Richtung bis zur Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern erweitert.

Inzwischen ist auch die Stadt Frankfurt an der Oder direkt von der ASP betroffen. Am 4.3.2021 wurde dort ein tot aufgefundenes Wildschwein positiv auf das Virus getestet. Ein entsprechendes Kerngebiet wurde eingerichtet.

In den Landkreisen Oder-Spree, Spree-Neiße, Dahme-Spreewald, Märkisch-Oderland, Barnim, Uckermark und in der Stadt Frankfurt an der Oder wurden die Restriktionsgebiete mit den darin geltenden Maßnahmen mittels Allgemeinverfügung bekannt gemacht.

Sachsen:

Am 31.10.2020 wurde die ASP bei einem erlegten Wildschwein im Landkreis Görlitz, unweit der Grenze zu Polen amtlich festgestellt. Um den Erlegungsort wurden ein gefährdetes Gebiet und eine Pufferzone eingerichtet und per Allgemeinverfügung bekannt gegeben.

Die bis dahin ASP-positiv getesteten Wildschweine wurden allesamt unmittelbar an der deutsch-polnischen Grenze aufgefunden bzw. erlegt.

Häufigkeit des Nachweises der Afrikanischen Schweinepest bei Haus- und Wildschweinen in der EU Zeitraum 01.01.2021 – 11.04.2021

Mitgliedstaat	Anzahl der Nachweise in Betrieben	Anzahl der Nachweise bei Wildschweinen
Bulgarien	-	148
Estland	-	25
Deutschland	-	572*
Ungarn	-	1.604
Italien	-	4
Lettland	-	80
Litauen	-	41
Polen	1	1095
Serbien	22	-
Rumänien	357	550
Slowakei	-	654
Gesamt	383	4.517

Quelle: ADNS vom 15.04.2021 (https://ec.europa.eu/food/sites/food/files/animals/docs/ad_adns_outbreaks-per-disease.pdf) ; *TSN online 14.04.2021

Aktuelle Entwicklungen des ASP-Geschehens in ausgewählten Ländern

Polen: Seit 2014 breitet sich das ASP-Geschehen in Polen weiter aus. Im letzten Jahr wurden insgesamt 103 Ausbrüche in Hausschweinebeständen und 4.070 Ausbrüche bei Wildschweinen festgestellt. Seit dem 14.11.2019 werden zahlreiche Ausbrüche der ASP bei Wildschweinen in Westpolen festgestellt. Weitere Ausbruchsgebiete der ASP befinden sich in Ostpolen, an der Grenze zu Weißrussland, im Raum Warschau sowie an der Grenze zur russischen Exklave Kaliningrad. Hier kam es in den Sommermonaten 2020 zu zahlreichen ASP-Nachweisen in Schweinehaltungen. Überwiegend waren kleine Haltungen mit bis zu 30 Schweinen betroffen.

Im Jahr 2021 gab es bisher einen Ausbruch im Hausschweinebestand. Dabei handelte es sich um einen Schweinemastbetrieb mit 16.000 Tieren in Westpolen.

Rumänien: Auch 2020 wurden viele Ausbrüche bei Haus- und Wildschweinen aus Rumänien berichtet. Insgesamt waren 1.053 Hausschweinebestände und über 880 Wildschweine betroffen (Quelle ADNS). Von dem Seuchengeschehen sind weite Teile des Landes betroffen.

Ungarn: Am 23.04.2018 meldete Ungarn den ersten Nachweis von ASP bei einem verendet aufgefundenem Wildschwein. Ausbrüche der ASP bei Wildschweinen traten inzwischen in verschiedenen Regionen Ungarns auf. Hausschweinbestände waren bislang nicht betroffen. Das Geschehen breitete sich 2020 weiter massiv aus, es wurden insgesamt 4.001 ASP-Nachweise bei Wildschweinen gemeldet.

Asien: Am 01.08.2018 wurde der erste Fall der ASP in China beim internationalen Tierseuchenamt (OIE) gemeldet. Weite Teile Chinas waren betroffen. Nachdem Ende 2019 keine weiteren Fälle aus China gemeldet wurden, wurden 2020 weitere Ausbrüche gemeldet. Betroffen waren die Mongolei, Vietnam, Kambodscha, Laos, Nord- und Südkorea, die Philippinen, Myanmar, Indonesien und Ost-Timor, Papua Neuguinea und Indien.